Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf

Nr. 84. Sonnabend, den 11. April 1891.

Tagesschau.

Ueber die Reihenfolge, in welcher der Kaiser in diesem Jahre die großen Herbstübungen abzuhalten gedenkt, wird mitgetheilt, daß der Herrscher zuerst den im Divisionsverbande stattfindenden Uebungen des sächsischen (12.) Armeecorps, sodann den Corpsmanövern des bayerischen Armeecorps beiwohnen und endlich die großen Manöver des 11. und 4. Armeecorps abhalten wird. Was die letzteren anbetrifft, so findet zuerst die Kaiserparade des 11. Corps bei Cassel, dann diejenige des 4. Corps bei Erfurt und daran anschließend die Corpsmanöver dieser beiden Corps zwischen Cassel und Erfurt statt. Der Endtermin dieser Herbstübungen ist der 21. September, da der Kaiser bereits am 23. September in der Rommiter Haide einzutreffen gedenkt. Das in Schweden bestellte Jagdhaus, welches der Kaiser in der Rommiter Haide bewohnen wird, wird Anfangs September dort aufgestellt.

Zu den amerikanischen Absperrungsbestrebungen schreibt die „N. A. Z.": „Der deutsche Ausfuhrhandel muß sich darauf gefaßt machen, sein amerikanisches Absatzgebiet im Laufe der Jahre mehr und mehr geschmälert zu sehen und schließlich vielleicht zum großen Theil zu verlieren. Von diesem Gesichtspunkte aus wird die Bedeutung der Wiener Vertragsverhandlungen und das im Anschluß an dieselben von der Regierung verfolgte Endziel immer noch nicht in genügendem Maße verstanden und gewürdigt.

Aus Geestemünde wird geschrieben: Die Nachwahl im 19. hannoverschen Wahlkreis machen die Socialdemocraten zu einer Haupt- und Staatsaction. Aus dem 19. hannoverschen Wahlkreis arbeiten eine ganze Anzahl Arbeiter die Woche über in Hamburg; die Socialdemocratie hat nun Anstalten getroffen, damit diese Arbeiter ihr Wahlrecht ausüben können. Ein Boycott soll von Hamburg aus über die Wirthe im 19. hannoverschen Wahlkreise verhängt werden, welche ihre Säle zu socialdemocratischen Versammlungen nicht hergeben. Das socialdemocratische Hamburger Echo hat eine Anzahl Leitartikel gegen den Reichstagscandidaten Bismarck gebracht, die als Wahlflugblätter den Bauern massenhaft ins Haus geschickt werden. Auch die andern Parteien entwickeln eine gewaltige Rührigkeit; es ist also wohl eine starke Wahlbetheiligung zu erwarten.

Wie verlautet hat der Abgeordnete von Kardorff ein Schreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet, worin er ihm mittheilt, daß er, falls der Fürst am 18 d. Mts. im 19 hannoverschen Wahlkreise nicht gewählt werden sollte, sein Mandat zu Gunsten des Fürsten Bismarck niederlegen und ihm seinen Wahlkreis zur Verfügung stellen würde, wo er sicher gewählt werden würde.

Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: „In einer vom 3. d. M. datirten „Berliner Correspondenz" stellen die „Hamburger Nachrichten" die Behauptung auf, daß zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem nunmehr verstorbenen Abgeordneten Dr. Windthorst Verhandlungen über die Frage des Welfenfonds stattgehabt hätten. Diese Behauptung ist lediglich aus der Luft gegriffen. Zu keiner Zeit haben zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und Dr. Windthorst Verhandlungen oder Besprechungen über die Frage des Welfenfonds stattgefunden."

Wie in parlamentarischen Kreisen mit Sicherheit verlautet, wird die Session des Reichstages auch diesmal nicht geschlossen, sondern abermals bis zum Herbst vertagt werden, da nach der Geschäftslage des Hauses die Novelle zum Krankenkassengesetz nicht mehr zur Berathung im Plenum kommen kann, die commissarischen Vorarbeiten aber nicht vergeblich sein sollen.

Die Steuercommission des preußischen Herrenhauses hat die neue Einkommensteuervorlage bis zum § 34 angenommen. Die Berathung wird wohl noch in dieser Woche beendet werden. — Der neue, für Ostafrika bestimmte Dampfer „Wißmann" wird in einigen Tagen fertig sein.

Die Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile hat, nach der „Münch. Allg. Ztg.", auf Initiative Sr. Majestät des Kaisers mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage stattgefunden, nachdem der Kaiser vorher beim Reichskanzler angefragt hatte, ob politische Bedenken vorlägen.

Der Reichstag sowohl als das Abgeordnetenhaus sind bei Wiederbeginn ihrer Thätigkeit so außerordentlich schwach besucht, daß jede Auszählung unfehlbar die hochgradigste Beschlußunfähigkeit ergeben muß. Die säumigen Abgeordneten können nicht dringend genug ersucht werden, angesichts der wichtigen Arbeiten ihren parlamentarischen Pflichten nachzukommen.

Die Deutsche Ausstellung in London wird am Sonnabend den 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr, von dem Lordmayor der Stadt London in feierlicher Weise eröffnet. Neun Wochen später, am 11. Juli, soll in Gegenwart des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, sowie der Vorstände des deutschen und des englischen Ehrenausschusses die feierliche Preisvertheilung vorgenommen werden; an diesem Tage wird dem Vernehmen nach der Herzog von Koburg selbst den Festact leiten. Die Mehrzahl der geplanten großartigen Sammelausstellungen wird bis zur Eröffnung sicher fertig gestellt sein; so die Gesammtausstellung der Berliner Möbelfabrikanten, zu welcher schon jetzt 50 erste Berliner Firmen ihre Betheiligung zugesichert haben; ferner die Kollektivausstellungen des Hamburger und Magdeburger Kunstgewerbevereins, welche einen Glanzpunkt der ganzen Ausstellung zu bilden versprechen. Rechtzeitig wird auch das „Album deutscher Dichtkunst" fertig gestellt werden. Seitens eines hochherzigen Bremer Bürgers ist uneigennützigster Weise eine nahmhafte Summe gestiftet worden, um auch weniger bemittelten, doch leistungsfähigen deutschen Firmen die Betheiligung an dieser nationalen Industrie und Kunstausstellung in London zu ermöglichen.

Aus dem socialdemocratischen Lager. Daß trotz der scharfen Disciplin, welche in den Reihen der Socialdemocraten herrscht, doch nicht Alles so glatt geht, wie man wohl glauben möchte, dafür liegen zahlreiche Zeugnisse vor. Besonders bereitet die Unehrlichkeit und Untreue vieler „Genossen," die mit der Verwaltung von Geldern betraut sind, häufig Verdruß und Verlegenheit Um die Klagen darüber kennen zu lernen, muß man nicht die politische Tagespresse der Partei einsehen, sondern ihre Fachblätter. So konnte man im Laufe des vorigen Jahres fast in jeder Nummer des „Zimmerers," des „Arbeiters" und anderer solcher Blätter Inserate finden, in denen unter Anordnung von Namennennung und weiteren Schritten zur Ablieferung unterschlagender Gelder aufgefordert wurde. Diese Art von Inseraten machte schließlich in den Reihen der Leser einen so peinlichen und beschämenden Eindruck, daß die Redaction eines dieser Blätter sich veranlaßt sah, öffentlich zu erklären, derartige Inserate nicht länger dulden zu wollen. Daß sich die Veruntreuungen in Folge dessen vermindert hätten, ist nicht anzunehmen; sie gelangten nur noch seltener zur öffentlichen Kenntniß. Neuerdings ist in einer öffentlichen Versammlung der Berliner Tischler ein ähnlicher Fall zur Verhandlung gelangt. Die Berliner Fünfer-Commission der Tischler, welche die Streikverhältnisse zu überwachen und darüber an die Central-Streik-Commission der deutschen Tischler in Stuttgart zu berichten hat, erstattete ihren Rechenschaftsbericht. Der Kassenrevisor hatte nun von den 776 Mk., die noch in der Kasse sein mußten, nur gegen 72 Mk. vorgefunden. Das Resultat der sehr erregten Debatte, die durch diese Mittheilung in der Versammlung hervorgerufen wurde, war, daß der Kassirer der Commission als der allein Schuldige anerkannt und ihm das Recht entzogen wurde, jemals wieder ein Amt in der Arbeiterbewegung bekleiden zu dürfen. In solchen Vorgängen wird man eine treffliche Illustration zu der Behauptung finden, daß in dem zukünftigen socialistischen Staate von Unehrlichkeit nicht mehr die Rede sein oder, wie Bellamy sich ausdrückt, ferner keine Eingriffe in das Vermögen Anderer stattfinden werden, so daß die Gerichte auch in dieser Beziehung kaum noch erforderlich sein werden.

Deutsches Reich.

Am Donnerstage nahm S. M. der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers von Caprivi in dessen Wohnung entgegen conferirte später mit dem Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau und arbeitete mit dem Chef des Militärcabinets General-Adjutant v. Hahnke.

In Münster begeht der commandirende General von Albedyll, unter Kaiser Wilhelm I. Chef des Militärcabinets,

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klinck.

(23. Fortsetzung.)

Inzwischen war Herr Göttevogt im Freien angelangt. Er freute sich, daß die Dämmerung weit genug vorgeschritten war, so daß Vorübergehende nicht in seinen Zügen lesen konnten. Sie hätten ja sehen müssen, welch ein Uebermaß von Jammer und Herzeleid ihn bedrückte.

Er lenkte seine Schritte nicht gleich seinem Hause zu. Ziel- und zwecklos durchwanderte er die Straßen der Stadt, wie von einem bösen Geist verfolgt.

Und während er so dahinschritt, erreichte plötzlich ein Name sein Ohr, der ihn wachgerüttelt haben würde aus dem tiefsten Schlaf, — der Name: „Alida Kempen!"

Sein Fuß stockte, er stand aufhorchend, wie festgewurzelt, mit angehaltenem Atem und versagendem Herzschlag.

Nur wenige Schritte von ihm entfernt standen drei Weiber im eifrigen Gespräch, sich von Alida Kempen, der Schandsteinträgerin, erzählend, die nach Hamburg zurückgekehrt sei, trotzdem sie Urfehde geschworen, und nun in der Frohnerei am Berge ein Unterkommen gefunden haben sollte. Sie sprachen die Erwartung aus, daß nun noch wohl ein schwerer Gericht ihrer warten möge, dieweil sie schon die vierzehn Jahre unter dem Namen ihrer Schwester Betsa in Hamburg gelebt habe.

Wie ein Träumender setzte Herr Karolus Göttevogt seinen Weg fort. Alida Kempen in der Frohnerei am Berge, sie, die sein Kind nach Volger Heins' Aussage in Pflege und Obhut gehabt! Vierzehn Jahre schon hatte sie in seiner Nähe gelebt, — ob mit dem Kinde? War es die Wahrheit, dann würde dieses Mädchen ihm vielleicht den Hügel zeigen können, an welchem er für das Seelenheil seines Kindes beten konnte.

Herr Göttevogt kehrte spät in seine Wohnung zurück, müde von der langen, ziellosen Wanderung, erschöpft von der gewaltigen Aufregung, in welche er von neuem durch den Besuch bei dem Gefangenen versetzt worden war. Das Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung machte ihn krank; er mußte Gewißheit haben.

Noch eine andere Sorge quälte ihn. Kordula hatte ihm am heutigen Tage erklärt, daß sie zwar Tilo Twestreng nicht heirathen werde, sondern Rolf Gunkel ihre Hand zugesagt habe und gleich in den nächston Tagen mit demselben Verspruch halten wolle, um dem ersteren zu zeigen, wie wenig sie sich davon derührt fühlte, daß er sich von ihr zurückgezogen hatte. Herr Göttevogt hatte Kordula zwar bestimmt erklärt, daß er nimmer in eine solche Verbindung willigen werde, vielmehr fest entschlossen sei, ein Gelübde, das er um ihrer Rettung willen aus bösen Händen gethan, zu erfüllen und sie dem Kloster zu übergeben; aber sie ließ ihm kaum eine Hoffnung, daß sie freiwillig sich in diese Welt-Abgeschiedenheit begeben werde

Und doch mußte es sein. Blieb ihm kein anderer Weg, so mußte er die Wahrheit, das unselige Geheimniß ihrer Herkunft offenbaren, welches sie von der Höhe des Lebens, auf der sie stand, erbarmungslos hinabstürzen würde.

Früh am folgenden Morgen befand Herr Göttevogt sich bereits wieder auf dem Wege nach der Frohnerei am Berge — zu Alida Kempen. Er hatte sich nicht Zeit gegönnt, um Erlaubniß, sich zu ihr begeben zu dürfen, bei den Gerichtsherren nachzusuchen, aber er glaubte, dafür Verzeihung sich erwirken zu können, und nicht minder, daß es ihm ein Leichtes sein würde, den Frohn, Meister Valentin, sich geneigt zu machen.

Hierin hatte er sich allerdings nicht getäuscht. Kaum hörte der Frohn, daß Herr Korolus Göttevogt im Interesse der Anklage, unter welcher Volger Heins in Haft genommen war, eine Unterredung mit Alida Kempen dringend begehre, obwohl er die Erlaubniß zu einer solchen nicht nachgesucht, so zeigte Meister Valentin sich auch schon bereit, den Wunsch des Herrn zu erfüllen, und wenige Augenblicke später stand dieser der unglücklichen Alida Kempen gegenüber.

Die Zelle, in welcher dieselbe sich befand, war eine der elendsten in der Frohnerei. Die Gefangenen, welche hier Aufnahme fanden, konnten nicht daran denken, Anspruch auf Mitleid irgend welcher Art zu machen, und insbesondere würde Meister Valentin es für eine große Thorheit gehalten haben, einem Weibsbild, wie es ihm in Alida Kempen wieder zugeführt worden war, irgend eine Erleichterung ihrer traurigen Lage angedeihen zu lassen.

In dem Raume herrschte nur eine schwache Dämmerung, die durch das Tageslicht, welches sich den Eingang nothdürftig durch ein kleines erblindetes Fenster unter der Decke erzwang, hervorgerufen wurde. So konnte Herr Göttevogt im ersten Augenblick kaum in der Ecke eine zusammengekauerte Frauengestalt auf einem elenden Strohlager erkennen. Erst auf seine Frage „Seid Ihr Alida Kempen?" machte ihn eine Stimme aufmerksam, wo er die Gefangene zu suchen habe, und er fuhr fort:

„Alida Kempen, möchtet Ihr nicht durch ein ehrlich offen Bekennen Eurer großen Sündenlast Euer Gewissen erleichtern, anstatt mit ihr in die Ewigkeit hinabzufahren?"

„Was ich gesündigt, ich will es gut machen so weit ich kann," lautete die Entgegnung.

„Das klingt tröstlich, und Ihr würdet Euch selbst wahrlich einen Dienst erweisen, wolltet Ihr Eure Zusicherung zur Wahrheit machen. So sagt mir vorab: ist es so, daß Volger Heins vor einer Reihe von Jahren, ich weiß nicht, waren es weniger als achtzehn, Euch ein Kind in die Pflege gegeben hat?"

„Ja!" entgegnete Alida ohne Besinnen.

Ein leiser, banger Athemzug kam von Karolus Göttevogt's Lippen.

„Und wo ist dieses Kind?" stieß er aus.

Der erregte Mann hätte keine unglücklichere Frage stellen können. Alida zuckte jäh zusammen, und wenn es nicht so dunkel in dem Raume gewesen wäre, so würde Herr Göttevogt gesehen haben, wie ihr farbloses Gesicht noch bleicher geworden sei. Die minutenlange Todtenstille ringsum ließ ihn aber ihre schweren Athemzüge vernehmen.

„Ihr wollt doch gut machen!" mahnte er, als sie beharrlich schwieg.

„Was ich gesündigt habe, gewiß. Es war kein Unrecht, daß ich ein hilfloses Kind in die Pflege nahm," gab sie zurück, und wieder hatte ihre Stimme einen trotzigen Ton.

„Lebt — das — Kind?"

Der Fragende brachte diese Worte nur mit der unglaublichsten Anstrengung hervor.

(Fortsetzung folgt.)

unter allgemeiner Theilnahme sein 50jähriges Dienstjubiläum. Kaiser Wilhelm II. sandte zur Gratulation einen Generaladjutanten ab.

Für die Landtags-Nachwahl im Kreise Meppen soll, dem „Hannov." Cour." zufolge, von Seiten des Centrums der Gutsbesitzer Reinking aufgestellt werden. — An der Spitze der „Germania" wird ein Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Dr. Windthorst in Meppen veröffentlicht.

Dr. Zintgraff, der vor Kurzem von einer Expedition ins Hinterland von Kamerun zur Küste zurückgekehrt ist, wird abermals nach dem Innern aufbrechen, sobald er die erforderlichen Verstärkungen erhalten hat. Mehrere Posten im Innern werden von deutschen Garnisonen gehalten.

Dr. Carl Peters wird die Ueberfahrt nach Ostafrika mit dem am 28. April von Hamburg abgehende Reichspostdampfer antreten, auf den er sich in Neapel einzuschiffen gedenkt.

Hauptmann von François, der Führer der Schutztruppe und stellvertretender Reichscommissar in Deutsch-Südwest-Afrika, befand sich, nach den letzten von dort eingetroffenen Berichten, noch im nordöstlichen Theile von Ovambo-Land, wahrscheinlich Ende März dürfte er nach Windhök zurückgekehrt sein.

Wie verlautet, beabsichtigt Major von Wißmann in den Dienst der Congo-Gesellschaft zu treten. — Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 7. d. M. ist Vice-Admiral Paschen in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom 9. April.

Die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wird beim § 125 fortgesetzt, welcher von den Bestimmungen über den Vertragsbruch handelt. Darnach sollen Arbeiter oder Arbeitgeber, welche den Arbeitsvertrag brechen, gehalten sein, dem anderen Theile eine Entschädigung bis zum Betrage eines ortsüblichen Wochenlohnes zu zahlen.

Abg. Singer (Soc.) bekämpft diese Bestimmung, worin er eine Benachtheiligung der Arbeiter erblickt.

Abg. von Puttkamer (kons.) bestreitet das und hebt hervor, daß den Kontraktbrüchen wirksam gesteuert werden müsse.

Handelsminister von Berlepsch äußert sich im selben Sinne und weist darauf hin, daß in England bei keinem Streik ein Vertragsbruch vorgekommen sei.

Abg. Payer (Volkspartei) ist kein Freund dieser Bestimmungen, während Abg. Gutfleisch (freis.) im Interesse von Arbeitgebern und Arbeitern entschieden dafür eintritt. Desgleichen erklären sich die Abg. Schädler (Ctr.), von Stumm (freikons.) dafür.

Hierauf wird die Weiterberathung bis Freitag 11 Uhr vertagt.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

64 Sitzung vom 9. April.

Das Haus genehmigte zunächst den Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Wahlverfahrens in Folge der Steuerreform und begann dann die zweite Berathung der neuen Landgemeinde-Ordnung.

§ 1 wird debattelos angenommen.

§ 2 behandelt die Zusammenlegung und Auflösung leistungsunfähiger Gemeinden und Gutsbezirke.

Die Regierungs-Vorlage wollte dies Verfahren beim Widerspruch Betheiligter durch Kgl. Ordre stattfinden lassen.

Die Commission hat dagegen beschlossen, daß bei Protesten das Staatsministerium die letzte Instanz sein soll.

Abg. Rickert (freis.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, während Abg. von Rauchhaupt (kons.) die Kommissionsbeschlüsse als praktisch empfiehlt.

Abg. von Hüne (Ctr.) hat gegen die Kommissionsbeschlüsse Bedenken, wünscht namentlich das Ministerium nicht als letzte Instanz hingestellt zu sehen.

Minister Herrfurth ist mit den Commissionsbeschlüssen einverstanden, ebenso Abgg. Dr. Krause (natlib.), Ritter (freikons.)

Abg. von Schalscha (Ctr.) verspricht sich nicht viel von dem Gesetz, Abg. Sombar (natlib.) wird für die Regierungsvorlage stimmen.

§ 2 wird nach den Commissionsbeschlüssen unter Ablehnung aller Anträge genehmigt.

Angenommen wird ein neuer § 2a, wonach das Vermögen der Vereinigten Landgemeinden auf die neugebildeten Landgemeinden übergehen soll. Die §§ 3—13 werden unverändert genehmigt, und alsdarn die Weiterberathung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Ausland.

Frankreich. Um das Testament des Prinzen Napoleon wird es noch viel Streit geben. Prinzessin Clotilde, die Gemahlin des Prinzen, hat schon einzelne Bestimmungen angefochten. — Die Verhandlungen wegen der Grenze zwischen den französischen und spanischen Senegalbesitzungen sind gescheitert. Beide Staaten wollen einen Schiedsrichter anrufen. Die Bemühungen der Pariser Socialisten, eine allgemeine Maifeier herbeizuführen, haben fortgesetzt wenig Erfolg. — Nicht weniger als 15 französische Kriegsschiffe sind gegenwärtig im Bau begriffen.

Großbritannien. In London hat sich ein Comité für den feierlichen Empfang des deutschen Kaisers im Sommer gebildet. — Die englische ostafrikanische Gesellschaft läßt erklären, daß in ihrem Gebiet Niemand ohne Specialerlaubniß gewerbliche Unternehmungen einleiten darf. — Aus dem Aufstandsgebiet von Manipur in Indien wird bestätigt, daß der britische Lieutenant Quinton mit einer kleinen Colonne von den Eingeborenen erschlagen ist. Der Abmarsch einer Strafexpedition steht nahe bevor. — Bulgarien bereitet eine Note an Europa wegen der russischen Attentate vor.

Oesterreich-Ungarn. Die beiden Häuser des österreichischen Reichsrathes sind am Donnerstag in Wien zur ersten formellen Sitzung zusammengetreten. Die Wahl der früheren Präsidenten ist sicher. Am Sonnabend erfolgt die feierliche Eröffnung durch den Kaiser.

Rußland. Neue Verfolgungen evangelischer Geistlicher in Rußland. Aus Petersburg wird geschrieben: Die lutherischen Pastoren Krause und Treu aus Kurland wurden in letzter Instanz vom Senat zu viermonatiger bezw. zu zweimonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Krause wurde der Schmähung der orthodoxen Religion und Treu des Vergehens schuldig erkannt, eine Predigt zum Zweck der Verhinderung des freiwilligen Uebertrittes zur orthodoxen Kirche gehalten zu haben.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 8. April. (Verhaftet.) Der Mühlenbesitzer Beger, dessen Wohngebäude am 3. d. Mts. abgebrannt ist, wurde heute wegen muthmaßlicher Brandstiftung verhaftet. Die heutige Beweisaufnahme vor dem Untersuchungsrichter ergab sehr belastende Aussagen; der Verhandlung wohnte ein Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft zu Thorn bei.

— **Marienburg,** 8. April. (Zur Freilegung des hiesigen Schlosses) ist wieder ein kleines Grundstück in der Schuhgasse angekauft worden Die Freilegung soll auch in dieser Straße möglichst weit ausgedehnt werden.

— **Dt. Krone,** 8. April. (Unglücksfall.) Durch einen betrübenden Unglücksfall wurde am Montag Nachmittag der Hotelbesitzer T. hierselbst schwer getroffen. Sein 5jähriges Söhnchen machte sich mit gleichalterigen Kindern auf den Weg, um seine Schwester von der Schule abzuholen. Beim Judenfließ angekommen, neckten sich die Kinder dadurch, daß einer den andern in's Wasser zu stoßen versuchte, bis schließlich der kleine T. in's Wasser fiel und ertrank.

— **Mewe,** 7. April. (Wie der „Wand." berichtet), ist der Besitzer von Jacobs- und Broddnermühle, Herr Lemke, in Folge eines langjährigen Leidens gestorben. Die pekuniäre Lage des Verstorbenen ist eine außerordentlich günstige gewesen und die Hinterlassenschaft ist in bester Ordnung

— **Riesenburg,** 8. April. (Verschwunden.) Seit 14 Tagen ist der Schuhmachermeister O., ein 70jähriger, kinderloser Witwer, von hier verschwunden. Wie es sich jetzt herausstellt, ist derselbe, nachdem er den größten Theil seiner beweglichen Habe heimlich versilbert hatte, mit Hinterlassung bedeutender Schulden nach Amerika verduftet.

— **Danzig,** 8. April. (Hunde-Asyl.) Herr Thierarzt Leitzen beabsichtigt hierselbst ein Hunde-Asyl und Thierspital einzurichten.

— **Danzig,** 10. April. (Vier Fischer ertrunken.) Aus Bohnsack wurde gestern Nachmittag gemeldet, daß in der Nähe des dortigen Strandes wahrscheinlich ein auf dem Störfang befindliches Fischerboot bei starkem Ostwinde auf See verunglückt sei. Das Boot ist bisher nicht zurückgekehrt und man nimmt an, daß die beiden Insassen: Eigenthümer August Voß (jung verheirathet und kinderlos), Einwohner Hasemann (ebenfalls verheirathet und Vater von 2 Kindern), beide aus westlich Neufähr, ertrunken sind. Ferner wird mitgetheilt, daß aus Weichselmünde auch ein Boot mit zwei Insassen nicht zurückgekehrt ist. Die Leiche des einen Fischers ist bereits aufgefunden; der andere wird noch vermißt. Die Leute sollen sich umgesegelt haben.

— **Lautenburg,** 7. April. (Feuer.) Heute Morgen zwischen 2 und 3 Uhr brach auf dem Etablissement der Königl. Oberförsterei Lautenburg in der Scheune Feuer aus, das diese und den Viehstall, beides massive Gebäude, in Asche legte.

— **Hammerstein,** 7. April. (Feuer.) Gestern Nacht entstand in dem Stall des Schmiedemeisters Karl Polenz Feuer, dasselbe griff in kurzer Zeit so schnell um sich, das das Wohnhaus der Wittwe Lietz und ein Anbau zum Wohnhause des Hausbesitzers Schmidt niederbrannten. Es ist dies hier der dritte Brand in einem Jahre.

— **Königsberg,** 9. April. (Vom kurischen Haff.) Nach gestern Abend eingegangenen Depeschen aus Memel und Tilsit ist das kurische Haff nunmehr so weit eisfrei, daß die Fahrstraßen der Dampfer vollständig offen sind. Die Tourdampfer nach Memel und Tilsit werden daher ihre regelmäßigen Fahrten sofort aufnehmen.

— **Posen,** 7. April. (Jubiläum der Polen.) In vielen Orten veraustalten die Polen ein hundertjähriges Jubiläum zur Feier der Verfassung vom 3. Mai 1791, welche sich die ehemalige Republik Polen vor ihrem Untergange gegeben hat. Die Verfassung kam Zustande nach vierjährigen Debatten des polnischen Reichstages. Sie schränkte die Zügellosigkeit des Adels ein, gewährte den bis dahin gedrückten Städten und Bauern viele Freiheiten und führte sonst mehrere heilbringende Reformen ein, welche das Wohl der arbeitenden Klassen bezweckten. Das Jubiläum wird, wie es scheint, besonders in Galizien mit Wärme gefeiert werden. In Posen sind anläßlich der Feier Zwistigkeiten entstanden, das erste Komitee hat sich aufgelöst, ein zweites ist erst im Werden, in vielen Städten der Provinz sind bis jetzt keine Vorbereitungen getroffen worden. Die polnischen Sozialisten sind sehr ungehalten über die zu veranstaltende Feier und fordern ihre Landsleute auf, anstatt dieses dritten Mai lieber den ersten Mai, den Arbeiterfeiertag mit Demonstration zu begehen.

— **Podsamtsche,** 7. April. (Verunglückt. Grenzverkehrshinderung.) Am 6 d. Mts. fiel das $1\frac{1}{2}$ Jahre alte Söhnchen des Sägemühlen-Werkmeisters S. von hier von einem Baumstamm so unglücklich zur Erde, daß es sich die Spitze der Zunge fast gänzlich abbiß und größere Verletzungen am Kopfe zuzog. Glücklicherweise war alsbald ärztliche Hülfe, welche aus der benachbarten Grenzstadt Wieruszow herbeigerufen wurde, zur Stelle. Möge dieser Fall so manche Kindermädchen, denen die hülflosen Kleinen zur Obhut anvertraut sind, zu besonderer Aufmerksamkeit anspornen. — Die russischen Grenzbehörden haben wieder eine Maßregel zur Hinderung des Grenzverkehrs angewendet. An dem Grenzübergange Skalmierzyce bei Kalisch dürfen Equipagen, Droschken und andere Fuhrwerke nicht eher nach Rußland passiren, bis der Führer des Fuhrwerks eine Kaution von 15 bis 100 Rubel und darüber auf der russischen Rogatka erlegt hat. Bei der Rückfahrt erhält derselbe jedoch die Kaution nicht bald, sondern erst nach mehreren Tagen, ja Wochen zurückgezahlt. Die Unerquicklichkeiten, welche sich hieraus ergeben, liegen auf der Hand, zumal die Rückzahlung der hinterlegten Kautionsbeträge vielfach sehr in Frage gestellt werden dürfte, und weil es nach den gemachten Erfahrungen kein Mittel giebt, um einen Druck auf die Erstattung des Geldes seitens der russischen Grenznachbaren auszuüben.

Locales.

Thorn, den 10. April 1891.

— **Herr Oberbürgermeister Bender** verabschiedete sich in der gestrigen Magistratssitzung mit herzlichen Worten von seinen Collegen. Besonders betonte der Herr Magistratsdirigent in warmen Dankesworten die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen und das ersprießliche Zusammenarbeiten. Namens des Magistrats gab Herr Syndikus Schustehrus den schmerzlichen Gefühlen über das Scheiden des Herrn

Project betr. den Bau einer Central-Wasserleitung und Schwemm-Canalisation für die Stadt Thorn.

XIII.

Das Wasserhebewerk.

Lage.

Auf die Nothwendigkeit der Anlage eines Wasserhebewerkes und die Aufgabe desselben für den vorliegenden Fall ist schon gelegentlich der Besprechung der Höhen- und Druckverhältnisse hingewiesen worden. Da indessen über die Stelle für die Gewinnung des Wassers heute Sicheres noch nicht feststeht, so lassen sich auch über den günstigsten Platz für die Erbauung der Pumpenanlage und über gewisse technische Einzelheiten derselben zur Zeit bestimmte Angaben noch nicht machen. Als es sich noch darum handelte, das im Fort IIIa bereits aufgeschlossene Grundwasser direct für die Versorgung der Stadt zu benutzen, war für das Hebewerk der zwischen dem nach Weißhof führenden Wege und der an der Culmer Chaussee neu erbauten Colonie gelegene südöstliche Zipfel des Gutes Weißhof in einer Größe von 2 ha vorgesehen und wegen des Ankaufes bereits mit dem Besitzer verhandelt worden.

Ob man bei der Herstellung besonderer Wasseraufschlüsse zu diesem Platze zurückgreifen oder besser eine andere Stelle wählen wird, dürfte, wie schon erwähnt, von dem Ausfall der Entschließungen bezüglich der Wassergewinnung abhängen. Bei der Auswahl des Platzes werden folgende allgemeine Gesichtspunkte maßgebend sein. Das Werk muß dem Aufschlußgebiet möglichst nahe liegen, damit nicht durch eine lange Zuleitung ein zu großer Höhen- und Druckverlust entsteht; es muß angemessen weit von den Festungswerken entfernt und möglichst unter Deckung liegen. Der gute Baugrund auf der Stelle darf nicht zu tief liegen, anderseits darf das Grundwasser wegen der unter Terrain auszuführenden Bautheile nicht allzuhoch stehen; endlich muß eine bequeme Anfuhr für die Kohlen sich leicht ermöglichen lassen. Es ist außer Zweifel, daß wo auch die Aufschlüsse gemacht werden, ein günstiger, die gestellten Bedingungen erfüllender Platz sich wird ausfindig machen lassen.

Die einzelnen Theile des Hebewerks und ihr Zweck.

Der Hauptsache nach setzen sich die für das Wasserwerk erforderlichen Kunstbauten zusammen aus

1) der Sammelstube (Tiefreservoir)
2) dem Pumpwerk (Kessel- und Maschinenhaus)
3) dem Wasserthurm (Hochreservoir).

Die Sammelstube hat die Aufgabe zu erfüllen, das aus der Zuleitung in constantem Zufluß herankommende Wasser aufzunehmen und demselben durch Verlangsamung der Geschwindigkeit Zeit zu geben, sich der etwa noch mitgeführten mechanischen Beimengungen (Sand) zu entledigen. Ferner soll es für die Zeit, in welcher die Pumpen in Ruhe sind, das für die Wasserleitung erforderliche und demnächst wieder zu hebende Wasserquantum aufnehmen, also einen Ausgleich bilden zwischen der Beständigkeit des Zuflusses und der Periodicität des Pumpens. Das Hochreservoir nimmt das aus dem Tiefbehälter durch die Pumpen gehobene Wasser auf, welches von hier aus durch die Druckrohrleitung zu den Verwendungsstellen strömt. Dieser Behälter muß ein solches Quantum Wasser aufzunehmen im Stande sein, daß der Unterschied zwischen den Schwankungen des Wasserverbrauches und der Regelmäßigkeit in der Leistung der Pumpen ausgeglichen wird und daß für diejenige Zeit, in welcher die Pumpen still stehen, ein ausreichender Vorrath, namentlich auch für Feuerlöschzwecke, vorhanden ist.

Sein Hauptzweck ist aber, den Druck in den Leitungsröhren annähernd constant zu erhalten, ein für die gleichmäßige Functionirung und Dauerhaftigkeit der ganzen Anlage nothwendiger Factor.

Größenverhältnisse.

Die Fassungsräume der beiden Reservoirs und die Leistungsfähigkeit der Pumpen stehen unter sich in gewissem Verhältniß, wenn die Größe des Zuflusses und des Bedarfes bekannt sind. Die Berechnung hat für denjenigen Fall stattzufinden, daß Zufluß und Bedarf sich bei einem maximalen Werthe des letzteren gerade decken. Dieser ist oben zu 3000 cbm pro Tag für die Zukunft berechnet worden. Nimmt man für diesen Fall eine 18stündige Pumpenarbeit (4 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends) pro Tag an, so ergeben sich für die Reservoirs folgende Größen:

$$\text{Tiefreservoir } \frac{3000 \,.\, 6}{24} = 750 \text{ cbm.}$$

$$\text{Hochreservoir } \frac{3000 \,.\, 10}{100} + 50 = 350 \text{ cbm.}$$

(NB. In der Zeit von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr früh werden 10 p. c. des ganzen Tagesverbrauches erforderlich, 50 cbm sind der Vorrath für Feuerlöschzwecke.)

Da in den ersteren Jahren werden höchstens 2000 cbm auf den Tag erforderlich werden, so machen 300 cbm 15 % des Tagesverbrauches aus. Dieses Quantum wird in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr früh erfordert, und würde daher zunächst nur 16 Stunden pro Tag gepumpt werden. Die Pumpen wären demnach so zu berechnen, daß der gange Tagesbedarf durch sie in 16 Stunden gehoben werden kann.

Man wird aber denselben besser eine größere Leistungsfähigkeit geben und lieber mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Zufluß und den hierorts wahrscheinlich eintretenden geringen Nachtverbrauch die Zeit für das Pumpen abkürzen. Ein Hinausgehen mit den Dimensionen für das Hochreservoir über 350 cbm dürfte sich wegen der sehr erheblichen Baukostenvermehrung hierfür nicht empfehlen.

Es müssen indessen der Bearbeitung des speciellen Entwurfs auch hierfür eingehende Erwägungen auf Grund vergleichender Bau- und Betriebskostenberechnungen vorbehalten bleiben.

(14. Artikel folgt.)

Oberbürgermeisters Ausdruck, der stets ein freundlicher, entgegenkommender und gerechter Führer gewesen ist, unter dem alle Mitglieder freudig und gern gearbeitet haben.

— **Zu Ehren unseres scheidenden Oberbürgermeisters Herrn Bender** beabsichtigt unsere Freiwillige Feuerwehr demselben am Montag Abend einen Fackelzug darzubringen, an welchem sich, dem Vernehmen nach, auch der Turnverein betheiligen wird. Beiden Vereinen hat der Herr Oberbürgermeister bekanntlich stets wärmste Sympathien entgegengebracht.

— **Versetzt** ist der Stationsassistent Koller in Thorn als Stationsaufseher nach Culmsee.

— **Zum 2. Kämmereikassen-Rendanten** bei der hiesigen Stadtverwaltung ist der Stadthauptkassenbuchhalter Herr Bader aus Brandenburg a. Havel gewählt worden.

— **Bestätigung**. Die Wahl des Kreisbaumeisters Rohde zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Culmsee ist bestätigt worden.

— **Charakter - Verleihung**. Dem Seminar-Director Göbel zu Löbau Westpr. ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

— **Personalnachrichten** aus dem Bereiche der königlichen Eisenbahndirection Bromberg. Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspector Henning in Halberstadt ist nach Allenstein versetzt unter Verleihung der Stelle eines ständigen Hülfsarbeiters beim königlichen Eisenbahnbetriebsamt daselbst. Den Regierungs = Baumeistern Bahr und Paesler in Bromberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. Der Betriebscontrolleur Genz und der Stationsassistent Schulz XII. in Thorn sind gestorben. Versetzt sind: die Regierungsbaumeister Rüppell in Bromberg nach Tilsit und Schlegelmilch in Bromberg nach Landsberg Ostpr.; Stationsvorsteher 1. Klasse Hauft in Stargard i. Pomm. nach Stettin; die Stationsvorsteher 2. Klasse Aumann in Graudenz nach Osterode; Helmke in Simonsdorf nach Mohrungen und Lowien in Osterode nach Graudenz; Stationsaufseher Bode in Mohrungen nach Simonsdorf. Dem Regierungsrath Dr. Wollenberg in Allenstein ist bis auf Weiteres die ständige Vertretung des Directors des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts daselbst übertragen.

— **Provinzial-Lehrerversammlung.** Für die auf die Tage vom 29. bis 31. Juli in Dt. Krone anberaumte westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung sind bis jetzt als Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. die Lehrerbildung, 2. der Geschichtsunterricht. Ein Verhandlungstag soll der Deligirten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins eingeräumt werden. Für denselben sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Umwandlung der Provinzial-Versammlung in einen Lehrertag, von Chill-Thorn; Rechtsschutz und Providentia, von Adler-Neufahrwasser; der neue Pestalozzi-Verein, von Spiegelberg-Elbing; die Provinzial-Sterbekasse 2c.

— **Deutscher Gastwirths-Verband**. Am gestrigen Nachmittag fand im Schützenhause hierselbst die Hauptversammlung der Vereine des deutschen Gastwirths - Verbandes für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen statt. Beschickt war die Versammlung von 18 auswärtigen Delegirten und zwar aus Danzig, Königsberg, Dirschau, Marienburg, Graudenz, Marienwerder 2c. Herr Schützenhauswirth Gelhorn begrüßte die Versammlung in warmen Worten, worauf Herr Zonen-Verbands-Vorsitzender Schneider aus Königsberg den Vorsitz übernahm und die Verhandlungen leitete, welche fast 3 Stunden in Anspruch nahmen. Letztere waren hauptsächlich interner Natur, erwähnen wollen wir nur, daß der nächste Zonen-Verbandstag in Danzig und der Verbandstag des deutschen Gastwirths-Verbandes in Altenburg stattfindet. Nach Beendigung der Versammlung vereinigten sich die Mitglieder zu einem solennen Festessen im Schützenhause, bei welchem die schmackhaften Erzeugnisse der bekannt guten Küche des Herrn Gelhorn und die vorzüglichen Weine ihr gut Theil zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung beitrugen. Die Tischmusik stellte unsere Pionier-Capelle.

— **Herr Robert Johannes** hat sich gestern Abend im Schützenhause bei seinem ersten Auftreten in Thorn die ungetheilte Gunst des zwar kleinen, aber aufmerksam lauschenden Publikums im Fluge erobert. Herr J. eröffnete sein Programm mit einigen ernsten Vorträgen und zeigte damit, daß er nicht nur ein Meister in der Comik ist, sondern es auch versteht, in ernsteren Tönen zum Herzen zu sprechen. Mit einer angenehmen, wohllautenden Stimme verbindet Herr J. eine klare künstlerisch durchgebildete Vortragsweise und eine überaus komische Mimik. Der Schwerpunkt seiner Leistungsfähigkeit liegt in der Dialect-Recitation, und hier ist es wieder sein ostpreußischer Heimathsdialect, dessen eigenthümliche Breite und anheimelnder Tonfall an und für sich die drolligste Wirkung erzielt und in welchem er seine größten Triumphe feiert. Ueber alle Beschreibung komisch war der Vortrag der „Ostpreußischen Liebesahnung", eines von ihm selbst verfaßten Poems, in welchem ein ostpreußischer unschuldsvoller Jüngling schildert, wie er in die Sterne guckt, beim Kegelschieben Unglück hat, wie ihm der geliebte Grog nicht mehr schmeckt u. s. w., und in dessen Refrain er die ahnungsvoll jämmerliche Frage stellt, ob das die „dammliche Liebe" sei. Unendliche Heiterkeit begleitete den ausgezeichneten Vortrag, einige Hörer lachten helle Thränen. Von seiner Beobachtung persönlicher Eigenthümlichkeiten und von vollendeter Beherrschung der Mimik zeugte der Vortrag der „Saubay" (Dessauischer Dialect), in welcher ein alter invalider Förster seine Erlebnisse auf einer solchen Jagd mit seinem Fürsten schildert. Ein geradezu köstliches Bild aus dem Leben bot die „Ostpreußische Jungfrau auf der Wohnungssuche," die Herr J. im Costüm und mit einer Stimme vortrug, die durchaus jeden männlichen Klang verloren hatte und in vollendetster Weise die Stimme einer gemüthlich-komischen alten Jungfer nachahmte; die unglaublich komischen Bewegungen, das zum erschütterndsten Lachen reizende Mienenspiel vervollständigten das außerordentlich naturgetreue Bild. Wer sich einige recht heitere Stunden verschaffen will, versäume nicht, den heutigen Robert Johannes-Abend zu besuchen.

— **Aus den Vereinen**. Morgen, am 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, hält der Lehrerverein in Arenz Hotel eine Versammlung ab. Tagesordnung: Vortrag, Geschäftliches. — Die Hauptversammlung der Handwerkerliedertafel fand vorgestern Abend statt. Die Vorstandswahl ergab als Resultat die Wiederwahl der bisherigen Herren. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht, der Kassenwart die Jahresrechnung. — Die Barbier- und Friseur-Innung hielt am Dienstag ihr Quartal ab, in welchem 8 Lehrlinge eingeschrieben und 4 nach bestandener Prüfung freigesprochen wurden. Zu Abgeordneten für den Bezirkstag in Culm wurden die Herren Arndt und Hoppe-Thorn und Schulz-Culmsee gewählt. — In der Quartalssitzung der Fleischerinnung wurden 3 Lehrlinge freigesprochen, während drei andere die Gesellenprüfung nicht bestanden. Zum Obermeister der Innung wurde Herr Roman gewählt.

— **Der Circus Kolzer** hat heute Mittag unsere Stadt verlassen, um am Sonnabend Abend eine Reihe von Vorstellungen in Posen zu eröffnen. Der Circus ist seit dem 28. v. M. in Thorn gewesen und hat sich während dieser Zeit in Folge seiner guten Leistungen stets eines regen Besuches zu erfreuen gehabt und sich die Sympathien aller Besucher erworben. Die gestrige Abschiedsvorstellung, welche zugleich ein Benefiz-Ehrenabend für den Director Herrn Jean Kolzer war, hatte den Circus wieder bis auf den letzten Platz gefüllt und wurden Herrn Kolzer zahlreiche Beweise der Anerkennung in Gestalt von Blumen- und Lorbeerkränzen zu Theil, ein Verehrer der Künstler gab seiner Sympathie dadurch Ausdruck, daß er ihm ein decorirtes — Spanferkel übermitteln ließ! Der Ringkampf zwischen dem Athleten Herrn Chirakow und dem Kaufmann Herrn Drewitz blieb unentschieden. Bei seiner Wiederkehr wird der Circus Kolzer Seitens des Thorner Publikums sich einer sympathischen Aufnahme zu erfreuen haben.

— **Physikats-Prüfung**. Nach abgelegter Prüfung hat Dr. med. G. Dedolph zu Ortelsburg das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten.

— **Zur Invaliditätsversicherung**. Nach einer jüngst getroffenen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes unterliegen auch beurlaubte Personen des Soldatenstandes, gleichviel ob dieselben zur Zivilversorgung berechtigte Militäranwärter sind oder nicht, der Versicherungspflicht, wenn sie bei einer Zivilperson oder probeweise bei einer Zivilbehörde, also nicht militärdienstlich verwendet sind.

— **Der bisher zu den Militär = Reklamationsgesuchen von** den Orts- bezw. Polizeibehörden ausgefertigte Fragebogen ist nach höheren Orts ergangener Verfügung, soweit derselbe bei Anträgen auf Entlassung im aktiven Dienste befindlicher Mannschaften zur Verwendung gelangt, als stempelpflichtig zu behandeln. Wenn hiernach Reklamanten die Ausfertigung eines solchen Fragebogens verlangen, dann ist zu demselben der gesetzliche Stempel von 1,50 Mark zu kassiren. Für alle andern Fälle der gedachten Art ist von den Gemeindevorständen und Polizeibehörden die Berichtsform zu wählen.

— **Vorsicht**. Es ist schon wiederholt in den Zeitungen darauf hingewiesen worden, die größte Vorsicht beim Reinigen von Handschuhen 2c. mittelst Benzin anzuwenden und namentlich darauf zu achten, daß letzteres nicht in die Nähe von offenem Feuer gebracht wird. Erst kürzlich ereignete sich hier in Thorn ein Fall, in welchem eine junge Dame kurz vor Beginn eines Vergnügens einige Flecke aus ihren Glacee-Handschuhen reinigen wollte, zu welchem Zwecke sie letztere anzog. Um das Trocknen der mit Benzin angefeuchteten Handschuhe schneller zu bewirken, hielt sie die behandschuhten Hände vor den ziemlich stark geheizten Ofen. Im Nu entzündete sich das Benzin und lichterloh brannten die Hände. Nur ihrer Geistesgegenwart hat die junge Unvorsichtige es zu danken, daß sie vor einem größeren Unglück bewahrt blieb, sie steckte nämlich die brennenden Hände sofort unter die Bettdecke, wodurch die Flammen erstickt wurden. Trotzdem hatte die junge Dame längere Zeit an ihren verletzten Händen zu leiden. Ein ähnlicher Unfall, der aber einen schlimmeren Verlauf nahm, wird aus Georgenburg berichtet. Im Begriff in eine Gesellschaft zu gehen, wollte ein Fräulein H. noch einen Handschuh reinigen und verwandte dazu Benzin. Ein zu ihrer Begleitung anwesender junger Mann zündete sich eine Cigarette an und kam mit dem Zündhölzchen in Folge einer unerwarteten Bewegung der Dame dem Handschuh zu nahe, welcher sofort Feuer fing, das sich im Augenblick den Kleidern mittheilte. Der junge Mann umhüllte die Dame zwar sogleich mit einigen Decken, doch sind die Brandwunden so zahlreich, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß. Im günstigsten Falle bleibt das Gesicht für immer verunstaltet. — Also Vorsicht!

— **Wie wir aus sicherer Quelle erfahren**, soll Aussicht vorhanden sein, daß die mitgetheilte Anordnung der russischen Regierung, wonach fremden Kaufleuten jüdischer Confession Paßvisa nur durch das Ministerium in Petersburg ertheilt werden dürfen, demnächst eine Milderung erfahren wird. Die hiesige Handelskammer hatte bekanntlich in ihrer letzten Sitzung beschlossen, in dieser Angelegenheit gemeinsame Vorstellung bei den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin und den übrigen Handelskammern der Ostprovinzen anzuregen.

— **Zug-Entgleisung**. Der die Station Thorn 7 Uhr 20 Min. Vormittags verlassende Schnellzug nach Insterburg entgleiste am Dienstag unweit der Station Bischdorf, infolge eines Radreifenbruchs. Personen wurden nicht verletzt.

— **Erhöhung des Droschkentarifs nach der Bromberger-Vorstadt**. Während der zufolge der Straßenbahn = Legung nothwendig gewordenen Sperrung der Bromberger Straße (1. Linie) ist auf Anordnung der Polizeibehörde für jede Droschkenfahrt aus der inneren Stadt bezw. von den Bahnhöfen auf die Bromberger Vorstadt und den zwischen dieser und der Weichsel gelegenen Stadttheil (Fischerei-Vorstadt) und umgekehrt außer den Sätzen des bekannten Droschkentarifs für 1 und 2 Personen ein Zuschlag von 10 Pf., für 3 und 4 Personen ein solcher von 20 Pf. zu zahlen.

— **Zwei Bettler** trieben sich am gestrigen Nachmittag in den Straßen der Stadt umher und fochten tapfer drauf los; leider mit recht gutem Erfolge. Mag es auch im ersten Augenblick als eine Härte erscheinen, einem bettelnden Burschen die Thüre zu weisen, so liegt es doch im allgemeinen Interesse, Gaben zu verweigern; wer heutzutage im Besitz ordentlicher Papiere und hilfsbedürftig ist, der erhält stets behördlicherseits Unterstützung. Durch eine Mildthätigkeit an unverdienter Stelle, wird nur dem Vagabundenthum Vorschub geleistet. Die beiden obengenannten Bettler wurden übrigens von der Polizei abgefaßt.

— **Vieheinfuhr**. Zur Einfuhr in das hiesige Schlachthaus wurden heute über Ottlotschin 131 russische Schweine gemeldet.

— **Gefunden**: Ein Sporen auf der Bromberger Vorstadt.

— **Polizeibericht**. 4 Personen wurden in letzter Nacht verhaftet.

Vermischtes.

Berlin, 9. April. Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 184. preuß. Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 30000 M. auf Nr. 135333. 1 Gewinn zu 3000 M. auf Nr. 115860. 4 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 1789 60647 92773 und 116603. 1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 130843.

(Aus dem Rheingebiet) kommen Nachrichten von einem starken Steigen des Wassers. Neue Ueberfluthungen sind nicht ausgeschlossen.

Aus Württemberg, 7. April. Ein entsetzliches Unglück trug sich am letzten Sonntag bei Hohenroden (Oberamt Aalen) zu. Neun Confirmanden von Lauterburg hatten einen Ausflug dorthin gemacht und vergnügten sich, indem sie in einem Nachen auf dem Weiher bei Hohenroden auf- und abfuhren. Plötzlich schlug der Nachen um und die Insassen stürzten ins Wasser. In ihrer Angst klammerten sich die Knaben aneinander, nach verzweifeltem Todeskampfe versanken sieben zu einem Knäuel zusammengeballt in der Tiefe. Als Hülfe eintraf, waren nur noch zwei über Wasser, die mit Mühe und Noth gerettet wurden. Die Leichen der Verunglückten wurden bald darauf gelandet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

(Rennthierfleisch.) Von einem Hamburger Consortium ist der Versuch mit Erfolg gemacht, Rennthierfleisch in größeren Massen einzuführen. Das in letzter Woche importirte Quantum von ca. 10000 Pfund wurde wegen des billigen Preises von 53 Pf. per Pfund gern genommen. Das Fleisch war zart und schmackhaft. Es sollen nun regelmäßig größere Quantitäten eingeführt werden.

Weimar, 6. April. Die Erschließung der Goethepapiere ist noch nicht vollendet. Im Laufe des Winters ist eine größere Zahl von Akten aufgefunden worden, die sich auf die Goethe'sche Theaterleitung beziehen und dem Vernehmen nach viel interessantes Material bieten. Auf der General-Versammlung der Goethe-Gesellschaft werden nähere Mittheilungen darüber gemacht werden.

(Mahnung zur Vorsicht.) Nach einer Mittheilung des französischen „Moniteur officiell du Commerce" sind in Amsterdams neuerdings wieder Schwindler aufgetaucht, welche von dort auf dem Wege der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen fremde Gewerbetreibende auszubeuten suchen. Es wird sich auch für die deutsche Geschäftswelt Vorsicht empfehlen.

Berlin, 8. April. Eine empfindliche Strafe diktirte gestern die II. Strafkammer dem Comptoiristen August Barkowski zu, welcher sich wegen wiederholten Betruges und verleumderischer Beleidigung zu verantworten hatte. Der sicher auftretende Angeklagte gehört zu der Kategorie von Heirathsschwindlern. B. hatte ein vertrauensseliges Dienstmädchen an sich gefesselt und in dem Glauben erhalten, daß er sie baldmöglichst heirathen werde. Das Mädchen gab willig ihre Ersparnisse in Höhe von 370 Mk. her, weil sie annahm, daß derselbe Aufwendungen machen müsse, von denen das beiderseitige Glück abhängig sei. Erst nachdem mit ihren Ersparnissen auch der Bräutigam von der Bildfläche verschwunden war, merkte sie, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen wer. Soweit unterscheidet sich das Verfahren des Angeklagten wenig von dem gewöhnlichen Vorgehen der Heirathsschwindler; die besondere Perfidie desselben bestand aber darin, daß er sich nicht mit dieser materiellen Schädigung des Mädchens begnügte, sondern sowohl diesem, als auch der Wirthin derselben in Bezug auf ihren moralischen Lebenswandel die ehrenrührigsten Dinge nachsagte, deren völlige Grundlosigkeit die Beweisaufnahme ergab. Der Staatsanwalt hielt dieses Vorgehen für so schamlos und gemein gefährlich, daß er, trotz der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten, acht Jahre Gefängniß in Antrag brachte. Der Gerichtshof blieb mit dem Urtheile wesentlich hinter diesem Antrage zurück, erkannte aber immerhin auf zwei Jahre sechs Monate Gefängniß.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 10. April	. . . . .	2,25	über Null.
Warschau, den 8. April	. . . . .	1,29	" "
Culm, den 6. April	. . . . . .	2,75	" "
Brahemünde, den 9. April	. . . .	4,44	" "

Brahe:

Bromberg, den 9. April	. . . .	5,38	" "

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 9. April.

Wetter rauh.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen höher, 124/5pfd. bunt. 200 M. 125/6 pfd. hell 204 Mk 128/9 hell 208/9 M. feinster über Notiz.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 10 April. 1891.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	75	Rothkohl	2 Köpfe	—	25
Roggen	"	7	—	Wirsichkohl	5 "	—	—
Gerste	"	7	—	Kohlrüben	à Mdl.	—	—
Hafer	"	6	40	Zwiebeln	3 Pfd.	—	20
Erbsen	"	6	20	Eier	à Md.	—	60
Stroh	Bund	—	50	Gänse	à Stück	4	—
Heu	"	—	70	magere	"		—
Kartoffeln	a Ctr.	3	—	Hühner	a Paar	2	60
Butter	à 1/2 Kg.		90	junge	"	—	—
Rindfleisch	"	—	60	Tauben	a "	—	80
Kalbfleisch	"	—	50	Aepfel	a Pfd.	—	20
Hammelfleisch	"	—	60	Gurken	a Mdl.	—	—
Schweinefleisch	"	—	50	Radischen	2 Bund	—	25
Hechte	"	—	50	Pflaumen	a Pfd.	—	—
Zander	"	—	70	Rehfüßchen	3 Schüss.	—	—
Karpfen	"	—	—	Steinpilzen	Mdl.	—	—
Schleie	"	—	45	Birnen	1 Pfd.	—	—
Barse	"	—	45	Bohnen grün.	1 Pfd.	—	—
Karauschen	"	—	45	Weißkohl	Köpfe	—	25
Bressen	"	—	40	Wachsbohnen	Pfd.	—	—
Bleie	"	—	20	Wrucken	Mdl.	—	40
Weißfische	"	—	15	Rebhühner		—	—
Aale	"	1	20	Hasen	Stück	—	—
Barbinen		—	30	Heringe fr.		—	—
Krebse große	a Schock	—	—	Neunaugen	a Pfd.	—	50
Enten kleine	"		—	Apfesinen	Dutz.	—	50
Puten	a Paar	4	—	Citronen	"	—	90
	a Stück	6	—	Schnittlauch	2 Bund	—	10

Danzig, 9. April.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogramm 164—223 Mk. bez., Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 177 Mk. zum freien Verkehr 128pfd. 219 Mk.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inl. 169 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 179 Mk., unterpolnischer 130 Mk., transit 129 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 68 Mk. Gd., kurze Lieferung 68 Mk. Gd. per April-Mai 68 Mk. Gd. nicht contingentirt loco 48 Mk. Gd. kurze Lieferung 48 Mk. Gd., per April-Mai Mk. 48 Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 10. April.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		10. 4. 91.	9. 4. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	241,55	241,75
	Wechsel auf Warschau kurz	241,10	241,40
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc	99,20	99,20
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	74,90	75,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,70	72,50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,70	96,70
	Disconto Commandit Antheile	210,—	209,50
	Oesterreichische Banknoten	175,—	175,50
Weizen:	April-Mai	228,—	231,—
	September-October	211,75	213,75
	loco in New-York	119,—	120,75
Roggen:	loco	186,—	188,—
	April-Mai	187,50	189,70
	Juni-Juli	186,50	187,70
	September-October	176,50	178,70
Rüböl:	April-Mai	61,10	61,10
	September-October	63,10	63,30
Spiritus:	50er loco	—	72,—
	70er loco	52,60	52,20
	70er April-Mai	52,40	52,10
	70er Juni-Juli	52,60	52,40

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.

Nachstehende

Bekanntmachung

Es ist zur Kenntniß gekommen, daß die Bekanntmachung vom 20. December v. Js. — abgedruckt unter Artikel 6 des Amtsblatts Nr. 53 de I 1890 — betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung der Wäscherinnen, Plätterinnen, Näherinnen und Schneiderinnen, zu dem Mißverständniß Anlaß gegeben hat, als ob die bezeichneten Personen, soweit sie in ihrer eigenen Behausung arbeiten, auch dann der Versicherungspflicht nicht unterliegen, wenn sie lediglich Lohnarbeiterinnen eines anderen Gewerbetreibenden sind.

Die bezeichnete Bekanntmachung will vielmehr nur zum Ausdruck bringen, daß die bezeichneten Personen dann nicht versicherungspflichtig sind, wenn sie in der eigenen Behausung (sei es allein, sei es mit Hilfe von Lohnarbeitern) für ihre Kunden arbeiten, oder wenn sie als Hausgewerbetreibende in der eigenen Behausung (in eigener Betriebsstätte), selbstständig, aber im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender, Ladengeschäfte u. s. w. thätig sind. Selbstständige Betriebsunternehmer unterliegen der Versicherungspflicht zur Zeit auch dann nicht, wenn sie Hausgewerbetreibende sind; die Kundenarbeit der Wäscherinnen, Schneiderinnen u. s. w. soll als selbstständiger Gewerbetrieb gelten, soweit diese Kundenarbeit in der eigenen Behausung, nicht im Hause des Kunden, ausgeführt wird.

Solche Schneiderinnen, Wäscherinnen u. s. w. dagegen, welche nicht selbstständig, sondern als Lohnarbeiterinnen anderer Gewerbetreibender außerhalb der Betriebsstätten der letzteren (also auch im eigenen Hause) beschäftigt werden (vergl. § 2 Abs. 1 Ziffer 4 des Krankenversicherungsgesetzes in seiner jetzigen Fassung), unterliegen der Versicherungspflicht. Denn das Gesetz vom 22. Juni 1889 (Reichsgesetzblatt S. 97) umfaßt alle Lohnarbeiter gleichmäßig und macht nicht, wie das Krankenversicherungsgesetz in seiner jetzigen Fassung, einen Unterschied zwischen den Lohnarbeitern der Gewerbetreibenden, je nachdem diese Lohnarbeiter von den Gewerbetreibenden innerhalb oder außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Marienwerder, den 19. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 8. April 1891.

Der Magistrat.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers

Friedrich Wilhelm Kauffmann

in **Thorn** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine

vom 7. Februar 1891

angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 6. April 1891.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen Register ist heute sub Nr. 815 bei der Firma **Th. Sponnagel** folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Vertrag auf den Kaufmann

Samuel Horwitz

in **Thorn** übergegangen.

Demnächst ist ebenfalls heute in dasselbe Register sub Nr. 853 die Firma **Th Sponnagel** und als deren Inhaber der Kaufmann **Samuel Horwitz** hier eingetragen.

Thorn, den 4. April 1891.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischereinutzung im halben rechtsseitigen Weichselstrom vom 1. April cr. auf 6 Jahre und zwar:

1. für die Strecke vom Buchta-Kruge bis zur Eisenbahnbrücke,
2. für die Strecke von der Eisenbahnbrücke bis Korzeniec,
3. für die Strecke von Korzeniec bis Gurske

haben wir einen neuen Bietungstermin

auf Dienstag, 14. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die unverändert gebliebenen Verpachtungsbedingungen im Termin werden vorgelesen werden. Für jede Theilstrecke ist vom Meistbietenden eine Caution von 50 Mk. im Termin zu hinterlegen.

Thorn, den 6. April 1891.

Der Magistrat.

Das zur **J. Wardacki'schen** Concursmasse gehörigen Waarenlager, bestehend aus

Stabeisen,
Mauerrohr,
Dachpappen,
Cement,
Schiffsketten,
Haus- u. Küchengeräthe,

sowie **sämmtlichen Stahl-, Messing- und Eisenwaaren** wird billig ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Concurs-Verwalter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schillno** Band 1 — Blatt 57 — auf den Namen des Stadtwachtmeisters a. D. **Friedrich Eckelmann,** welcher mit **Wilhelmine geb. Witt** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in Schillno, Kreis Thorn belegene Grundstück am

4. Juni 1891,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,28 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,44,54 Hektar zur Grundsteuer, mit 12 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 21. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Meinen geehrten Kunden von Thorn und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß die **Zufuhr zu meinem Geschäft während des Straßenbaues von der**

Mellinstraße (11. Linie)

stattfindet.

Heinrich Tilk,
Kunstsägewerk und Holzhandlung

Speciell

zu Gunsten der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Betheiligung bei derselben im **ganzen deutschen Reich gestattet** sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag p. 1. Mai 1891/92 42 M. vierteljährl. 10 M. 50, monatl. 3 M. 50. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Einen Schimmel,

Wallach, fehlerfrei, verkauft

das Victoria-Hotel.

Ein tüchtiger

Hausdiener

bei gutem Lohn findet sof. Stellung bei

A. Glückmann Kaliski.

---

1 tücht. Aufwartefrau

kann sich melden

Elisabethstr. 84.

Dominium Latkowo b. Inowrazlaw sucht per **sofort** einen verheiratheten

Gärtner

mit Gartenjungen. Gehalt 200 Mk. 28 alte Scheffel Getreide u. Tantieme.

Gasthaus z. deutschen Reichsadler, Bäckerstr. 245

empfiehlt seine gut **eingerichteten Localitäten nebst Fremdenzimmer** zur gefl. Beachtung eines hiesigen wie auswärtigen Publikums.

Mittagstisch in und außer dem Hause von 50 Pf. an.

Die Einfahrt

nach meinem Holzplatz und Sägewerk

ist jetzt

von der Mellinstrasse

aus hergestellt.

Julius Kusel.



Das

Bismarck-Album des Kladderadatsch.

Mit 300 Zeichnungen von W. Scholz u. A.

Preis fein geb. 9 Mark. Preis kart. 6 Mark.

Es ist ein großes Stück Geschichte, welches durch das vorliegende Album in Bild und Wort, in humoristisch-satirischen Darstellungen wie auch ernsten dichterischen Worten illustrirt wird und deren Mittelpunkt die gewaltige Gestalt des ersten deutschen Reichskanzlers bildet. Alles, was in einer langen Reihe von Jahrgängen des Kladderadatsch — vom Jahre 1849 an — über den Fürsten Bismarck an in bildlichen Darstellungen wie auch im Texte gebracht worden ist, wird in diesem Album — in entsprechender Auswahl — vorgeführt.

In Form eines historischen Leitfadens verbinden kurze Erläuterungen die jeweiligen politischen Situationen die Darstellungen der einzelnen Jahre zu einem einheitlichen Ganzen, so daß der Inhalt auch denen verständlich wird, die die politische Geschichte der letzten 40 Jahre in ihren Anfängen nicht mit durchlebt haben.

Vier hier zum ersten Male veröffentlichte Briefe Bismarcks (in Facsimile) an den Redacteur des Kladderadatsch Ernst Dohm dürften ein ganz besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Geb., kart. und in 6 Lieferungen a 1 Mark vorräthig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

---

1 Mark vierteljährlich. **Neue Musik-Zeitung**

Illustr. Familienblatt (¼jährl. 6 Nrn. **M.1.—**), bietet Novellen, Humoresken, musik.-litterar.-pädagog.-kritische Aufsätze, Biograph. mit Porträts, Heiteres, Berichte über Konzert- u. Opern-Neuheiten, Besprech von Musikalien, im Briefkasten: Rat und Beistand in allen musikal. Drangsalen; ferner **Musik-Beilagen** (gefäll. mittelschw. Klavierstücke u. Lieder). **Extra-Beilage:** Dr. Svobodas Illustr. Musikgeschichte. **Probenummern** gratis u. franko durch jede Buch- u. Musikalienhandlg., sowie vom Verleger **Carl Grüninger** in **Stuttgart.**

Die Drogen-Handlung

von

Anders & Co.

Thorn, Brückenstraße 18

empfiehlt

z. Einmotten der Winterkleider:

Mottenpapier,
Camphor,
Naphtalin,
echt delmatiner garantirt,
reines Insectenpulver,
türk. Pfeffer,
weißen Pfeffer,
Kienöl.

Den geehrten Damen von **Thorn** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Drechslermeister **Borkowski,** Schuhmacherstr. eine **Schneiderstube** für **feine**

Damenschneiderei

errichtet habe und bitte ich die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Marie Fuhrmeister.

Junge Mädchen,

welche die **Damenschneiderei** erlernen möchten, wollen sich daselbst melden.

Ein Vorleser

für circa 1½ Stunden gegen entsprechende Vergütigung wird für gleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Meine

Wasch- und Plätt-Anstalt

befindet sich jetzt **Gerechtestr. 101,** II.

L. Milbrandt.

Die Nummern 53, 54, 57, 74 der „Thorner Zeitung werden zurückgekauft.

Die Expedition.

---

2 bis 3 Zimmer pp.

mit Vorgarten sind Bromberger-Vorstadt, Schulstr. Nr. 170 zu verm.

Schuhmacherstr. 386b

II Treppen ist die von Herrn Landgerichtsdirector Splett innegehabte Wohnung per. April zu vermiethen.

A. Schwartz.

Herrschaftliche Wohnungen zu verm. Bromberger-Vorstadt 61. **Deuter.**

Elisabethstraße 259/262

ist in der 2. Etage eine Wohnung von 3 resp. 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör zum 1. Juli cr zu **vermiethen.**

C. Schnuppe.

---

2 herrschl. Wohnungen

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J ab zu vermiethen.

G. Soppart.

Größere herrschaftl. Wohn.

Parkstraße 128 b (renov.) mit Zubehör, Garten und Pferdestall zu vermiethen. Näheres Gerberstraße 267 b parterre.

Altstädt. Markt 151

ist die **erste Etage,** bestehend aus **6 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung und sämmtlichem Zubehör vom sofort zu vermiethen.** Zu erfragen 2 Treppen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von **sofort** zu vermieth. Näheres bei Herrn **Rose,** Heiligegeiststraße Nr. 200.

Möbl. und unmöbl. Zimmer von sogleich zu **verm.** Auf Wunsch Pension.

Brückenstr. 19.

Zu erfragen I Trp. rechts.

Ein möbl. Zimmer Klosterstraße 312.

Die Buchhandlung von

Walter Lambeck

in THORN

empfiehlt ihren reichen Vorrath

Neuer Gratulationskarten

zur

Confirmation

in **prächtigster** Ausstattung.

Als beste, beliebteste u. practischste

Confirmations - Geschenke

führe ich aus meinem, mit allen **Prachtwerken** und mannigfachen **Büchern** der **Geschenk-Litteratur** reich versehenen Sortiment besonders folgende Werke, meist in Prachtbänden an:

Baur, Beicht- und Kommunionbuch	3,00 Mk
Bern-Sturm, Himmelan	6,00 —
Blüthen und Perlen deutscher Kunst und Dichtung	6,00 —
Braun, Aus der Rosenzeit	5,50 —
— Ich soll Dich grüssen	2,20 —
— Des Lebens Mai	2,00 —
Brennecke, Im Wechsel der Tage	10 00 —
Büchmann, Geflügelte Worte	6 00 —
Bund, Lieder der Heimath	12,00 —
Christliches Vergissmeinnicht von 0,80 an	
Coutelle, Pharus am Meere des Lebens	7,00 —
Das walte Gott	2,00 —
dasselbe mit Goldschnitt	3 00 —
Eben Ezer Tagebuch für Freud u. Leid	4,00 —
Frauen-Brevier für Haus und Wel	6,00 —
Für Auge und Herz	4 50 —
Gerhardts Geistliche Lieder (v. Gerok)	3,00 —
Gerok, Gebet des Herrn	2,00 —
„ Himmelan. Evangel. Predigten	4 20 —
„ Palmblätter Miniaturausgabe	3 00 —
„ „ mit Goldschnitt	5 50 —
„ „ Prachtausgabe	18,00 —
„ „ Unter dem Abendstern	3,50 —
Gott mit Dir „ „	5,00 —
Gottschall, Gedankenharmonie	8,00 —
Hammer, Leben und Heimath	6 00 —
Hausbibel, illustr. Evangel. Ausgabe	22.50 —
Heintzeler, Gott schütze Dich	3,00 —
„ Seid eingedenk	3,00 —
Helm, Elfriede	5,00 —
Himmelsboten	4 00 —
Hülle, Heil in Christo	6,00 —
Kahle Schönste Rose	6,00 —
Kingsley, Aus der Tiefe	3,00 —
Lange, Werde ein Mann	1,50 —
Lavater, Worte des Herzens	1.50 —
Mathè, Martha Dienst	3,00 —
Meisterwerke der christl. Kunst 2 Theile	
Milde, Jungfrau	6,00 —
Monrad, aus d. Welt des Glaubens 1,20 u.	4,00 —
„ „ Festklänge	3,60 —
„ „ Glaube u. Vergebung	3 60 —
Oeser, Aesthet. Briefe 4,00 u.	12,00 —
Polko, Unsere Pilgerfahrt	5,00 —
Rogge, Allzeit im Herrn	12,50 —
„ Christl. Characterbilder d. Hohenzollern	5,50 —
Schauberg Ich grüsse Dich	3,00 —
Schwester Dora	3,40 —
Souvenir	3,00 —
Spieker, Abendmahl	3,00 —
Spitta, Psalter u. Harfe 1,00, 1,50 u.	3,00 —
Sturm, Immergrün	6 00 —
„ Stille Andachtsstunden	6,00 —
Sursum Corda, Frauen Lieder	2,40 —
Sydow, Behalte mich lieb	4,00 —
Tegner, Nachtmahlslieder	1,00 —
Thumann, Vater Unser. Prachtlederband	15,00 —
Tuxen, An die Konfirmanden	2,00 —
Werner M., Des Lebens höchste Güter	3,00 —
Wilkenson, Charwoche u. Ostern	2,00 —
Wille, Chrisl. Pilgerstab	4,00 —
Zettel, Edelweiss	3,00 —
„ „ illustr. Ausg.	5,50 —
„ Frühlingsgrüsse	5,50 —
„ Heidenröslein	3,00 —
„ Ich denke Dein	5,50 —
„ In zarte Frauenhand	8,50 —

Sonstige zur Confirmation geeignete Werke, die entweder in Catalogen oder von anderen Handlungen angezeigt werden, werden von mir ebenfalls schnellstens besorgt.

Hochachtungsvoll

Walter Lambeck

Buchhandlung.

Heute, Sonnabend, Abend, von 6 Uhr ab:

frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen

bei **Benjamin Rudolph.**

Den geehrten Herrschaften auf **Bromb.-Vorstadt** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Wäsche** jeder Art in **sauberster** u. **billigster** Ausführ.

Auguste Knaack,

Mellinstr. 168 bei Besitzer **Schacht.**

Ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen. Altstädt. Markt 436.

Ein freundl. möbl. Zimmer,

z. vermiethen. Gerechtestr. 95 III links.

Eine kl. Wohn. z. verm. Bäckerstr. 213.

Möbl. Zim., Cabinet u. Burschg. v. 1.5.91. z. verm. Schillerstr. 406.

Kirchliche Nachrichten.

altst. evang. Kirche.

Am Sonntag, (Mis.), den 12 April 1891.

Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung: Herr Pfarrer Stachowitz.

Nachher Beichte derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Collecte zur Bekleidung armer Confirmanden.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte in beiden Sakristeien.

Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Andriessen.

Collecte für den Provinzial-Verein für innere Mission.

Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Hänel.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. luth. Kirche.

Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Evang luth. Kirche Mocker.

Vorm. 9½ Uhr. Herr Pastor Gädtke.

Montag, 13. April cr.

Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.